

Simon Jacomet
Ski



Eva Blanke
Tragtaschen



Kurt Thut
Kleiderstände



Marion Klein
Schaukelsessel



Oliver Berger und
Christian Harbecke
Lawinenschaufel



Alex Hochstrasser
Kinderspielzeug



Lukas Wick, Matthias Bischoff
und Christof Sigerist
Leuchten



Frédéric Dedelley
Kleiderschrank



Butch Gaudy
Fahrrad



Stefan Stauffacher
und Nicole Benz
Racletteöfeli



Fabia Zindel
Foulardkollektion



Kurt Zimmerli
Trinkflasche



Anita Moser
Stiefel



Christophe Marchand
Bürostuhl



Alfredo W. Häberli
Geschirr



Design aus der Schweiz – eine Bild- betrachtung

Können und Vielfalt sind zwei Werte des Designs aus der Schweiz. Ein Panorama erfolgreicher und gestalterisch bemerkenswerter Arbeiten.

Das Tableau des Fotografen Markus Zubler zeigt, wie reich das Mobile der Lebensstile ausgestattet ist mit Möbeln, Leuchten, Kleidern, Sportgeräten, Taschen, Geschirr und Tüchern – alles Gegenstände, die Designer aus der Schweiz entworfen haben; meist Waren, die in kleinen Betrieben hergestellt und erfolgreich verkauft werden. Diese Dinge sind nicht nur Krücken, die uns helfen, den Alltag zu bewältigen, sondern sie sind auch schön und tragen einen Hauch des leisen Luxus ins Leben. Mit jedem Gegenstand können sein Besitzer oder seine Benutzerin zeigen, zu wem er gehört und zu wem sie gehören will. Gegenstände als brauchbares Geländer im Alltag zu konstruieren und sie als feinsinniges Zeichen der Abgrenzung und Zuneigung zu gestalten – das unterscheidet eine gute Designerin von einem schlechten Designer. Schritt um Schritt verbessert er zusammen mit dem Fabrikanten und dem Techniker einen Gegenstand. Nah am Zeitgeist und an der Mode gibt er auch ab und zu ein und demselben Gegenstand ein neues Kleid und ein neues Aussehen. Und wir kaufen ihn, obschon der alte noch gut genug wäre, weil er uns verfeinert erscheint und Lust und Freude zu stiften verspricht.

GANZ NAH AM PULS DER ZEIT

Woher aber die Ideen zur Verfeinerung und Verbesserung holen? Bis ins 19. Jahrhundert war das Land ein Auswandererland. Im



Oliver Berger und Christian Harbeke (Lawinenschaufel); Marion Klein (Schaukelsessel aus Holz); Stefan Stauffacher und Nicole Benz (Racletteöfeli); Lukas Wick, Matthias Bischoff und Christof Sigerist von Stockwerk 3 (Steh-, Hänge- und Tischleuchte); Butch Gaudy (Velo); Christophe Marchand (Bürostuhl); Frédéric Dedelley (Kleiderschrank); Fabia Zindel (Matrix-Tücher); Anita Moser (Schuhe); Eva Blanke (Taschen); Kurt Thut (Kleiderständer); Kurt Zimmerli (Sigg-Trinkflasche); Alex Hochstrasser (Kinderspielzeug Bilibo); Simon Jacomet (Zai-Ski); Alfredo W. Häberli (Geschirr).

20. Jahrhundert wurde es ein Einwandererland. Die Schweiz ist in den letzten zwanzig Jahren bunt durcheinandergemischt worden. Heute leben in Städten wie Zürich mehr als ein Fünftel Ausländerinnen und Ausländer, verteilt über das Land gibt es viele Menschen, deren kulturelle Wurzeln nicht in der Schweiz wuchsen. Sie beflügeln mit ihren Ideen, Anliegen und Traditionen das kulturelle Durcheinander zwischen Eigen und Fremd in der Schweiz. So entsteht ein sprudelndes Repertoire für ein Design, das nahe am Puls der Zeit Muster, Material und Lebensstile zum Schwingen bringen will. Der gepflegte, bunte Alltag im Land, zu dem Designer viel beitragen, ist den Einflüssen aus aller Herren Länder geschuldet und wäre ohne diese undenkbar.

DER BERG ALS URSPRUNG DES DESIGNS

All die Schaukelstühle, Tücher, Kästen, Velos, Lawinenschaufeln, Taschen und Kleiderständer in Ehren – das machen andere auch. Design aus der Schweiz hat aber einen eigenständigen Beitrag ins Weltbuch geschrieben: den Berg. So viel Berg wie bei uns gibt es pro Kopf nur in wenigen andern Ländern. Keines hat ihn derart produktiv gemacht, also kräftig daran das Design entwickelt und angewendet. Jean-Jacques Rousseau zündete das Licht vor 200 Jahren an: Mit seinem edlen Wilden brachen die Fremden

in die Berge auf. Eine spektakuläre Goldgräbergeschichte hatte begonnen, spektakulär, weil das Gold ja nicht im Berg lag, sondern als Spektakel zuerst erfunden, gebaut, eingerichtet, schöngeredet und abgebildet werden musste. Was ist das anderes als im Kern Design? Und man muss sich einmal vorstellen: Regionen wie Davos oder St. Moritz, wo heute die höchsten Pro-Kopf-Einkommen der Schweiz versteuert und die höchsten Bodenpreise bezahlt werden, wären ohne dieses Spektakel verlassene Bergdörflin. Das Matterhorn oder der Titlis wären ohne Design, dessen Teile perfekt ineinanderspielen, Felsenmocken, die aus der Erde in den Himmel ragen. Hinter dem Berg steckt das Heilsversprechen jeden Designs: die Idee des Paradieses. Seine Erfindung und Einrichtung ist die originellste Designleistung der Schweiz. Denn mit ihr verbunden sind technische Meisterschaften wie das Durchbohren, Überqueren und Erklimmen der Berge mit Eisen-, Luftseil- und Standseilbahnen, Sessel- und Skiliften. Nötig war und ist neben der Ingenieursleistung aber immer auch auf 1800 m ü.M. die Illusion des urbanen Lebens einzurichten. Mit Einfallsreichtum, Regietalent, Elektrizität und Dienstbereitschaft rund um die Uhr. Die Einrichtung des Paradieses erinnert an den Edlen Wilden, der nun aufs Mountaintbike steigt, die Skis aus dem Kasten holt, die Lawinenschaufel einsteckt, die Stiefel an-

schnallt, Wurst und Brot in der Tasche versorgt, die Feldflasche mit Most füllt, ein Tuch um den Hals schlingt und als Mann von Welt zu Berge steigt und als Dame von ihm herunterschaut.

Exklusiv für Bonviva von Köbi Gartenbein. Der Chefredaktor von «Hochparterre», der Zeitschrift für Architektur und Design, hat für Bonviva das abgebildete Panorama zeitgenössischen Designs aus der Schweiz versammelt; alles Objekte, hinter denen Designerinnen und Designer als Autoren stehen.

SPEZIELL FÜR BONVIVA KUNDEN

«Hochparterre – die Zeitschrift für Architektur und Design». Hier erfahren Sie Monat für Monat alles über die Entwicklungen des Designs in der Schweiz und der Welt.

Jahresabonnement (10 Ausgaben plus ca. 15 Sonderhefte zu Architektur und Design) zum Bonviva Vorzugspreis von **CHF 99.–** (statt 140.–).

Bestellen: mit Karte, über Telefon 044 344 31 73 oder www.credit-suisse.com/bonviva